

Volkszählungsurteil 1983

Wer unsicher ist, ob abweichende Verhaltensweisen jederzeit notiert und als Information dauerhaft gespeichert, verwendet oder weitergegeben werden, wird versuchen, nicht durch solche Verhaltensweisen aufzufallen.

()

Dies würde nicht nur die individuellen Entfaltungschancen des Einzelnen beeinträchtigen, sondern auch das Gemeinwohl, weil Selbstbestimmung eine elementare Funktionsbedingung eines auf Handlungsfähigkeit und Mitwirkungsfähigkeit seiner Bürger begründeten freiheitlichen demokratischen Gemeinwesens ist.

Volkszählungsurteil 1983

aber auch:

Dieses Recht auf "informationelle Selbstbestimmung" ist nicht schrankenlos gewährleistet. Der Einzelne hat nicht ein Recht im Sinne einer absoluten, uneinschränkbaren Herrschaft über "seine" Daten; er ist vielmehr eine sich innerhalb der sozialen Gemeinschaft entfaltende, auf Kommunikation angewiesene Persönlichkeit.

Volkszählungsurteil 1983

und:

Wenn die konomische und soziale Entwicklung nicht als unab nderliches Schicksal hingenommen, sondern als permanente Aufgabe verstanden werden soll, bedarf es einer umfassenden, kontinuierlichen sowie laufend aktualisierten Information ber die wirtschaftlichen, kologischen und sozialen Zusammenh nge. Erst die Kenntnis der relevanten Daten und die M glichkeit, die durch sie vermittelten Informationen mit Hilfe der Chancen, die eine automatische Datenverarbeitung bietet, f r die Statistik zu nutzen, schafft die f r eine am Sozialstaatsprinzip orientierte staatliche Politik unentbehrlche Handlungsgrundlage.



VOLKSZ~HLUNG 2011



Freiheitsredner

VOLKSZ~HLUNG 2011

Allgemein

1. Kleine Geschichte der Volkszählung
2. Wozu Volkszählungen?

Zur Volkszählung 2011

3. Rechtliche Grundlagen
4. Registergestützter Zensus - Ablauf
5. Kritik und Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
4. Ablauf
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

1. Kleine Geschichte der Volkszählung

an Beispielen des 20. Jahrhunderts:

1917: Kriegszählung

1933/1939: Volkszählungen im Dritten Reich

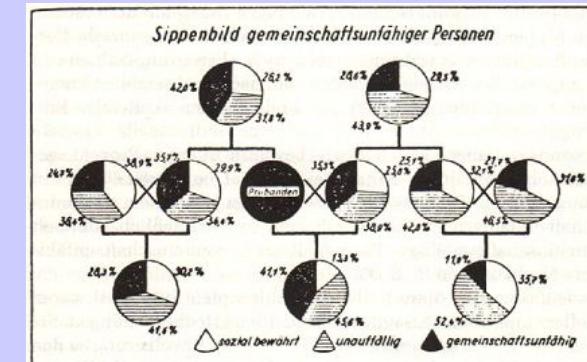
- Starke Unterstützung der statistischen Wissenschaften durch den Nationalsozialismus
- Einführung von Arbeitsbuch (1935), Gesundheitsstammbuch (1936), Meldepflicht (1938), Volkskartei (1939), Personenkennziffer (1944)

1957: Einführung des Mikrozensus (Siegfried Koller)

1981: Letzte Volkszählung in der DDR

1983: Scheitern der Volkszählung in der Bundesrepublik
Volkszählungsurteil 15.12.1983

1987: Letzte Volkszählung in der Bundesrepublik



Eine von Siegfried Kollers Wahrscheinlichkeitsrechnungen über die Vererbung von »Asozialität«





VOLKSZ~HLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
4. Ablauf
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick

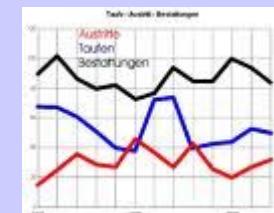


Freiheitsredner

2. Wozu Volkszählungen?

Allgemein:

- zur Planung von Infrastrukturen (Anzahl und Plazierung von Kindergartenen, Krankenhäusern, Strom-, Wasser-, Gas- und Datenleitungen)
- Wahlkreiszuschnitte
- Finanzausgleichszahlungen für Staaten, Städte, Länder, Kommunen
- Statistiken
- Sozialwissenschaftliche Forschungen



Während der letzten Weltkriege:

- zur Planung und Organisation von Lebensmittel-, Arbeitskraft- und Produktionsressourcen
- zur Erfassung und gezielten Deportation und Ermordung von bestimmten Bevölkerungsgruppen





VOLKSZ~HLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
4. Ablauf
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

3. Rechtliche Grundlagen

**3.7.1953 Bundesstatistikgesetz
BstatG**

17.2.1997 EG-Verordnung 322/1997

**29.8.2006 Bundeskabinett-Grundsatz-
Entscheidung für die
Methode des register-
gestützten Zensus**

**12.12.2007 Zensusvorbereitungs-
gesetz - ZensVorbG**

9.7.2008 EG-Verordnung 763/2008

17.7.2009 Zensusgesetz - ZensG

**25.6.2010 Stichprobenverordnung
zum Zensus 2011**





VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
4. Ablauf
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

4. Registergestützter Zensus Ablauf (Das Vorspiel)

Zensus-Vorbereitungsgesetz

- Anschriften- und Gebäuderegister AGR

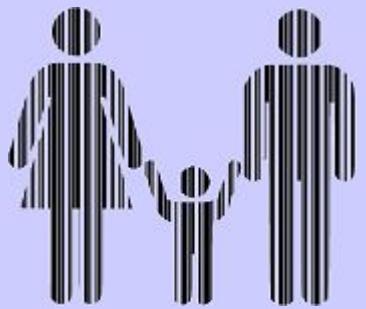
Wie entsteht das AGR?

Zusammenführung und Ermittlung von Daten von:

- Landesvermessungsbehörden
- Meldeämtern
- Bundesagentur für Arbeit
- Zuständigen Ämter für Grundsteuern, Grundbucheintragungen, Liegenschaftskataster, Finanzbehörden, Versorgungs- und Entsorgungsbetriebe
- allgemein zugängliche Quellen

Zeitlicher Rahmen

- Erarbeitung seit Frühjahr 2008
- Fertigstellung zum 30.7.2010
- Lieferschung spätestens 2017



VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
- 4. Ablauf**
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

4. Registergestützter Zensus Ablauf (Umfang des AGR)

1. Ordnungsnummer,
2. Postleitzahl,
3. Ort oder Gemeinde,
4. Ortsteil oder Gemeindeteil,
5. Straße,
6. Hausnummer,
7. Anschriftenzusatz,
8. Lage des Gebäudes,
9. Amtlicher Gemeindeschlüssel,
10. Schlüssel des Orts- oder Gemeindeteils,
11. Schlüssel der Straße,
12. Gemeindeeigener Schlüssel der Straße,
13. Koordinatenwerte einschließlich Qualitätskennzeichen,
14. Gemeindegruppenklasse,
15. Gebäudefunktion,
16. Gebäudestatus,
17. Anzahl der Wohnungen,
18. Anzahl bewohnter Wohnungen,
19. Personenzahl Hauptwohnung je Anschrift,
20. Personenzahl Nebenwohnung je Anschrift,
21. Anzahl der Deutschen je Anschrift,
22. Anzahl der Ausländer je Anschrift,
23. Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je Anschrift,
24. Anzahl der Arbeitslosen je Anschrift,
25. Kennzeichnung der Erhebungsstelle,
26. Stichprobenkennzeichen,
27. Anzahl unterschiedlicher Familiennamen je Anschrift,
28. Fluktuationsrate je Anschrift, für Sondergebäude zusätzlich:
29. Art der Einrichtung,
30. Name und Anschrift der Träger, Eigentümer oder Verwalter der Unterkunft,
31. Erhebungsverfahren bei Sondergebäuden, Auskunftspflichtige für die Gebäude- und Wohnungszählung:
32. Familienname und Vorname oder Bezeichnung und
33. Anschrift der jeweiligen Eigentümer, Erbbauberechtigten, Verwalter oder sonstigen Verfügungsberechtigten der Gebäude und Wohnungen.



VOLKSZ~HLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
4. Ablauf
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

4. Registergestützter Zensus Ablauf (Wer ist betroffen und wie?)

Circa 1/3 bis 1/4 der Bevölkerung mit Fragebögen konfrontiert

Drei unterschiedliche Fragebögen

Fragebogen Nr. 1

- alle Wohnungs- und Wohngebäudebesitzer etc.
- ca. 17 Millionen Menschen
- Fragebogen per Postversand

Fragebogen Nr. 2

- (zufällig ausgewählte) 10% aller Einwohner
- ca. 8,3 Millionen Menschen
- Befragung (möglichst) durch Volkszähller

Fragebogen Nr. 3

- alle Sonderbereiche
- ca. 2 Millionen Menschen
- Befragung/Auflistung durch Volkszähller

Alle Einwohner Deutschlands per Datenbankzusammenfassungen

- Meldeämter/Bürgerämter (3x)
- Bundesagentur für Arbeit (1x)
- Alle nach dem Finanz- und Personalstatistikgesetz auskunftspflichtigen Stellen (1x)



VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
4. Ablauf
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



4. Registergestützter Zensus Ablauf (Prinzip)

ZensVorbG:

Vermessungsbehörden

Meldebehörden

Agentur für Arbeit

Adress- und Gebäude-Register
(AGR)

Allgemein zugängliche Quellen

ZensG:

Befragung
Wohneigentümer

Befragung
10%-Stichprobe

Befragung
Sonderbereiche

Haushalte-Datenbank

Zensus-Datensätze

Meldemitter/
Bürgerberichter

Agentur für Arbeit

Personalbehörden
öffentlichen Angestellter



VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
- 4. Ablauf**
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

4. Registergestützter Zensus Ablauf (Termine)

ab 1.4.2008 Erste Datenbertragung durch ZensVorbG

30.7.2010 Fertigstellung des AGR

Herbst 2010 Vorbefragungen Gebäudebesitzer

1.11.2010 Erste Datenermittlung der Behörden

25.4.2011 Versenden der Fragebögen an die Wohnungs- und Gebäudebesitzer

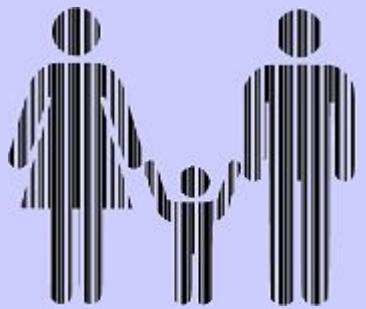
9.5.2011 Stichtag!
Beginn der Befragungen durch Volkszähller
Zweite Datenermittlung der Behörden

9.8.2011 Dritte Datenermittlung der Behörden

Aug-Sep 2011 Klärung von Unstimmigkeiten

Jan 2012 Mehrfachfallprüfungen (postalisch)

9.5.2013 Abschluss der Volkszählung inkl. Auswertung



VOLKSZÄHLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
4. Ablauf
5. Bedenken
6. AK Zensus
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

5. Kritik und Bedenken

- Mangel an Information und Aufklärung
- Ordnungsnummern keine echte Anonymität
- Sonderbereiche:
 - grundsätzlich
 - fehlende Anonymisierung bei sensiblen Sonderbereichen
- IT-Risiken durch zentrale Mega-Datenbank
 - / Begehrlichkeiten
 - / Gefahr von Re-Identifikationen
- keine Datensparsamkeit und besondere Behandlung von Menschen:
 - mit Migrationshintergrund
 - islamischen Glaubens
 - ohne Obdach
- explodierende Kosten
- budgetär bedrohte Auskunftspflicht
- Mangel an Erwähnung von Alternativen
- mangelhafte Ausführungsgesetze



VOLKSZ~HLUNG 2011

1. Geschichte
2. Wozu?
3. Rechtliche Grundlagen
4. Ablauf
5. Bedenken
- 6. AK Zensus**
7. Boykott?
8. Ausblick



Freiheitsredner

6. AK Zensus

Gruppe von Volkszählungs-Bedenkenträgern

Zusammengefunden auf einem CCC-Kongress am 24.5.2010

Unter dem Dach des Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung

Besondere Unterstützung durch Fiff und FoeBuD

Organisation der Volkszählungsbeschwerde bis 16.7.2010

- Mailingliste seit 25.5.2010
- www.zensus11.de seit 10.6.2010
- Online-Unterstützung durch 13.077 Menschen

Was haben wir noch vor?

- kritische Beleuchtung der Volkszählung
- Information und Aufklärung
- Vernetzung / Anlaufpunkte bieten
- Begleitung der Auseinandersetzungsgesetze - Sachanhandlungen
- Boykottgedanken erarbeiten
- weitere juristische Schritte
- in Kontakt mit den Behörden treten

